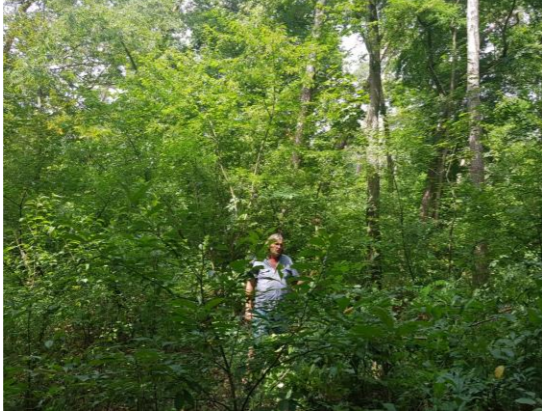





Handlungsempfehlung zum Umgang mit der spätblühenden Traubenkirsche im Käfertaler Wald

Stadium	I	II	III	IV
Oberhöhe & Durchmesser der Spätblühenden Traubenkirsche (STK)	1-jähriger Sämling bis 3 m Höhe	3 – 6 m, Ø ≤ 15 cm	5 – 10 m, Ø ≤ 25 cm	zurückgehend, Ø ab 20 cm (Zerfallsphase)
Situation vor Ort				
Status Naturverjüngung heimischer Baumarten	Naturverjüngung vorhanden. Anzahl: 5000 Pflanzen/ha ¹	Naturverjüngung vorhanden. Anzahl: 500 – 2000 Pflanzen/ha je nach Bestandsstruktur	Keine Naturverjüngung vorhanden	Keine Naturverjüngung vorhanden
Beschattungssituation	Kein geschlossenes Kronendach, lediglich Seitenschatten	Zweige haben Seitenberührung. Beginn der natürlichen Astreinigung der STK - Abwurf seitlicher Äste. Noch nicht vollständig geschlossenes Kronendach	<ul style="list-style-type: none"> geschlossenes Blätterdach Baumkronen geschlossen Astreinigung abgeschlossen Kein Bewuchs mehr auf dem Boden 	<ul style="list-style-type: none"> geschlossenes Blätterdach Baumkronen geschlossen
Maßnahme	Knicken sobald der Ø ≤ 6 cm bzw. Herausziehen der Sämlinge über die gesamte Fläche → Flächiges Verfahren	Retten was zu retten ist! Ringeln mit Axt oder Ringeisen möglichst tief am Stamm über eine Höhe von 20 cm. → Selektives Verfahren	Keine Maßnahme sinnvoll.	Nur einzelne Exemplare entnehmen, um schützenden Schirm zu erhalten. Totholz auf der Fläche belassen. In Lücken Ø > 10 m ² Pflanzung von Trupps heimischer Baumarten. Erweiterung in mehrjährigem Turnus: 1. Jahr -> 20 % Entnahme 6. Jahr -> 30 – 40% des Restbestands
Erläuterung	Unsere heimischen Baumarten sind Halbschattbaumarten, die in diesem Stadium neben der STK noch gut gedeihen.	Eher weniger Naturverjüngung, da bereits verdämmt / ausgedunkelt	Keine Maßnahme sinnvoll, da die Wurzeln den ganzen Boden durchziehen. Bei Entnahme im Reinbestand wird lediglich der Nachbarbaum gestärkt.	Bei der STK handelt es sich um eine kurzlebige (max. ca. 40 Jahre) Baumart. In der Zerfallsphase fällt sie in sich zusammen auf Grund ihres kurzfasrigen Holzes, das leicht bricht. Ökologischer Wert nimmt zu, da es wieder eine Begleitvegetation gibt (Moos, Gräser, Kräuter)

¹ Im Käfertaler Wald konnte eine Naturverjüngung der folgenden Baumarten festgestellt werden: Eiche, Buche, Hainbuche, Linde, Berg-, Spitz- und Feldahorn sowie Kirsche

² Kleinerer Lichtschacht nicht zielführend, da geringere Pflanzenanzahl verschiedene Risiken birgt: 1.) stärkerer Verbiss, 2.) fehlender Wurzelkontakt unter der Neupflanzung führt zu einer hohen Ausfallrate, 3.) Ersatz bei Ausfall vorhanden.